



Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Plochingen
SPD-Fraktion im Gemeinderat der Stadt Plochingen

Haushaltsrede der SPD-Fraktion im Rahmen der Haushaltsberatungen für den Doppelhaushalt 2024/2025 vorgetragen von Ulrike Sämam, SPD-Fraktion am 12.12.2023

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

„Die Zukunft gehört denen, die der nachfolgenden Generation Grund zur Hoffnung geben“. So sagte der französische Theologe und Philosoph Pierre Teilhard de Chardin. Dieses Zitat soll über der Haushaltsrede der SPD stehen. Denn es steht außer Frage, dass wir heute die Entscheidungen treffen, die uns und die nachfolgende Generation hoffnungsvoll in die Zukunft schauen lassen können.

Und das, obwohl wir momentan schwierige Zeiten durchleben. Zwar haben wir die Corona-Pandemie samt ihrem wirtschaftlichen Einbruch und den Lieferengpässen gut überwunden, aber nunmehr dauert der zermürbende Ukrainekrieg bald 2 Jahre an. Der Krieg führte durch stark gestiegene Energie- und Lebensmittelpreise dieses Jahr zu einer durchschnittlichen Inflationsrate von 6 Prozent, fiel aber jetzt auf 3,2 Prozent zurück bei weiter fallender Tendenz. Für unsere Wirtschaft ist der Krieg der größte Unsicherheitsfaktor, weshalb auch die Konjunkturprognosen nach unten deuten. Für nächstes Jahr wird mit einem Minus von 0,4 % beim Bruttoinlandsprodukt gerechnet, wobei mögliche Folgen des Krieges in Israel noch gar nicht berücksichtigt sind. Der Transformationsprozess Industrie 4.0 mit vermehrtem Einsatz von KI und die sukzessive Abkehr von fossilen Energieträgern wird unsere Industrielandschaft – auch hier in unserer Region – nachhaltig verändern (z.B. die Produktion von E-Autos). Beschleunigt wird dieser Prozess vom anhaltenden Fachkräftemangel, der für viele Branchen das größte Entwicklungshemmnis darstellt. Der Arbeitsmarkt zeigt sich relativ robust, die Arbeitslosenquote liegt bei 5,6 %, im Raum Esslingen bei 3,8 %. Die geringe Inlandsnachfrage wird nach einer IHK-Umfrage von 70 % der Betriebe als hohes Geschäftsrisiko angesehen. Allerdings wird von einem langsam wieder steigenden Privatkonsum ausgegangen. Zusammengefasst sind das alles Herausforderungen, die die 4D's mit sich bringen: Dekarbonisierung, Demografie, Digitalisierung und Diversifizierung der Wirtschaft.

Diese Herausforderungen stellen sich auch unserem kommunalen Haushalt in unterschiedlicher Ausprägung.

Dennoch entwickelte sich unser Haushalt im laufenden Jahr weitaus besser als geplant. Anstelle der im Plan angenommenen -19.000 € lässt die Hochrechnung ein positives Ergebnis zu Jahresende in Höhe von rund 5 Mio. € erwarten. Diese gute Entwicklung ist einer Mehreinnahme von ca. 6 Mio. € bei den Gewerbesteuern zu verdanken, wobei dadurch auch die Gewerbesteuerumlage steigen wird. Da wir in den letzten Jahren immer mehr Gewerbesteuer als veranschlagt eingenommen haben, ist es eine richtige Entscheidung, dabei im kommenden Doppelhaushalt in beiden Jahren jeweils rund 4,5 Mio. € mehr als im laufenden Jahr anzusetzen. Aber auch die geringeren Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sowie für Personal tragen zum positiven Gesamtergebnis bei. Der geringere Personalaufwand ist allerdings nicht positiv zu betrachten, da dadurch Aufgaben in der Verwaltung nicht erledigt werden können und es im Kita-Bereich immer wieder zu eingeschränkten Öffnungszeiten kommt. Dies läuft der so wichtigen Vereinbarkeit von Familie und Beruf entgegen.

Im Ganzen betrachtet haben wir jedoch viel erreicht im letzten Jahr. Bildung und Betreuung – beides zentrale Bausteine für mehr Bildungsgerechtigkeit - stellten wiederum einen großen personellen, baulichen und damit finanziellen Schwerpunkt unseres Haushaltes dar. Hier ist nach wie vor an erster Stelle das Großprojekt der Gymnasiumssanierung zu nennen. So konnte im Frühjahr der naturwissenschaftliche Neubau und der sanierte Kupferbau eingeweiht werden. Die Fertigstellung des Hauptbaus verschiebt sich aufgrund der Asbestsanierung und des Personalwechsels beim Architekten um rund ein halbes Jahr auf das 1.Quartal 2025. Der ursprünglich geplante Kostenrahmen von 48 Mio. € lässt sich v.a. aufgrund der binnen eines Jahres allgemein um ein Viertel angestiegenen Baukosten nicht mehr halten. Der Risikopuffer ist bereits aufgebraucht. Momentan gehen wir von 57,8 Mio. € aus, wovon bereits 24 Mio. ausbezahlt sind. Dieses Projekt bindet trotz verschiedener Förderzusagen große Teile unserer Investitionskapazitäten. Ein großer Wermutstropfen ist die geringe Kostenbeteiligung der Nachbarkommunen. Dem Kompromissvorschlag von Landrat Eininger, nachdem sich diese nur mit 5 Mio. € am Erweiterungsbau beteiligen, nicht aber an der Sanierung der bestehenden Gebäudeteile, stimmten wir nicht gerade glücklich zu. Wir wollten damit einen jahrelangen Prozess mit ungewissem Ausgang vermeiden und weiterhin eine gute interkommunale Zusammenarbeit ermöglichen. Ebenfalls fanden die Fortführung und Beendigung der ursprünglich geplanten Sanierungsmaßnahmen trotz der gestiegenen Kosten aus wirtschaftlichen und gebäudebetrieblichen Gründen unsere Zustimmung. Insgesamt sehen wir aber das Land in der Pflicht, die Schulen stärker finanziell zu unterstützen, zumal nach dem Grundgesetz Bildung Ländersache ist.

Bis aufs Gymnasium finden sich alle unsere Schulen in gutem baulichem Zustand. Aufgrund des Rechtsanspruchs auf Ganztagesbetreuung an Grundschulen ab 2026 steht allerdings eine Erweiterung des oberen Schulzentrums im Raum.

Im Bereich der Kleinkinderbetreuung konnten wir dem weiterhin steigenden Bedarf mit einer neuen Gruppe im Waldkindergarten sowie einer zweigruppigen Einrichtung im Gebäudekomplex der Pfisterer-Stiftung in der Hermannstraße begegnen. Ein Dauerthema bleibt hierbei der massive Mangel an Erzieher*innen. Hier hat uns offensichtlich der innovative Imagefilm zur Personalanwerbung geholfen. Dennoch müssen wir weiter daran arbeiten, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein, denn die frühkindliche Bildung stellt die Weichen für den weiteren Bildungserfolg und darf nicht von der Herkunft eines Kindes abhängen. Aus diesem Grund setzt sich die SPD auch weiterhin für die kostenfreie Kita ein, die vom Land finanziert werden soll. Neben den Investitionen in Bildung konnten noch andere Bauvorhaben realisiert werden. Der Ausbau des Bauhofareals ermöglicht dort nun eine bessere Raumnutzung für die Stadtwerke und den Bauhof, die Unterbringung des Tiefbauamtes und die Erstellung von drei Mitarbeiterwohnungen. Die Bebauung des Hirschgrillareals durch die Stadtbau GmbH mit seinen Wohnungen (davon 30 % Sozialwohnungen und deshalb soziale Durchmischung) und einer Arztpraxis sowie Quartiersbildung schreitet zügig voran. Dieses Projekt zeigt die großen Vorteile einer Wohnraumkonzeption, bei der die Stadt Bauherrin ist und somit die Entwicklung bestimmt. Weiterhin fordern wir eine solche Konzeption bei zukünftigen Bauvorhaben. Damit kann die Schaffung von erschwinglichem Wohnraum, die für die SPD große Bedeutung hat, zumindest in Teilen verwirklicht werden. Generell hat die innerstädtische Nachverdichtung für uns innerhalb unseres Masterplans Wohnen 2035 höchste Priorität, um gering genutzte Flächen zu aktivieren und unnötigen Flächenfraß zu verhindern. Die Erneuerung des Filsgebietes West nimmt Formen an, wobei ein interessantes Gebiet mit einer geordneten Mischung aus Industrie und Wohnen entstehen wird. Zudem wird die Fils als Naherholungsgebiet wieder erlebbar gemacht. In diesem Zusammenhang sind wir gespannt auf die Festlegung der Rad-schnellwegroute, die dieses Gebiet ja auch tangiert.

Die Unterbringung von Geflüchteten bleibt eine große Aufgabe für unsere Stadt. Angesichts der geopolitischen Lage ist nicht mit einem Rückgang der Zuweisungszahlen zu rechnen. Der Erwerb von gebrauchten Wohncontainern war eine richtige Entscheidung. Ihr Standort wird noch in der heutigen Sitzung entschieden. Weitere Wohnraumkapazitäten zur Flüchtlingsunterbringung werden aber auch dann noch geschaffen werden müssen. Die Integration der Geflüchteten gelingt in unserer Stadt meist unauffällig dank der wertschätzenden Arbeit der Verwaltung und der Ehrenamtlichen. Die neue Broschüre zur Integration von Geflüchteten macht unserer Bürgerschaft in hervorragender Weise deutlich, wo diese Menschen bei uns leben und wie erfolgreich häufig ihr Werdegang bei uns ist.

Nun zu den Investitionen in die Infrastruktur, an denen kein Weg vorbeiführt, da Sanierungsstau immer auch verdeckte Verschuldung bedeutet. Hier hat der Gemeinderat die Sanierung der Bahnhofstraße auf den Weg gebracht mit einer veränderten Parkierung, beidseitiger Fahrradspur, mehr Platz für Fußgänger und Aufenthaltsbereiche, sozusagen im mixed space. Die Neugestaltung steht dem Verkehrskonzept Move 2035 nicht entgegen.

Um die Verkehrswende voranzubringen, haben wir wichtige Schritte unternommen. Die Buslinie zum Stumpenhof fährt nun werktags tagsüber durchgängig im 15-Minuten-Takt und auch am Wochenende häufiger. Zudem planen wir eine Stichbuslinie zum Filsgebiet.

Nun zum Doppelhaushalt 24/25:

Mutig wurden im Ergebnishaushalt die geplanten Gewerbesteuererinnahmen auf das tatsächliche Niveau von 2023 in Höhe von 15 Mio. in beiden Jahren angehoben, da unsere Gewerbesteuerzahler sich als sehr verlässlich zeigen. Sie bilden neben dem Einkommenssteueranteil unsere Haupterträge, die zusammen auf rund 52 bzw. 50 Mio. € veranschlagt werden. Aber unsere Aufwendungen erhöhen sich im gleichen Zeitraum. Die Personalkosten steigen bedingt durch die neuen Tarifvereinbarungen des TVÖD und Besoldungsanpassungen stark an und auch die Sach- und Dienstleistungen schlagen aufgrund der erhöhten Aufwendungen für Energie und EDV-Kosten mit einem höheren Betrag zu Buche. Die Kreisumlage erhöht sich im Jahr 2024 gegenüber dem laufenden Jahr vermutlich deutlich um 2,5 Mio. €. Wir dürfen dennoch 2024 von einem positiven Gesamtergebnis von rund 300 000€ ausgehen, im Jahr 2025 allerdings von einem Defizit von -2,7 Mio. €. Dies kann sich aber zum Beispiel aufgrund unbesetzter Stellen, fallender Energiekosten etc. noch verringern. Das Defizit kann durch Rückstellungen aus den vorigen Jahren ausgeglichen werden. Die Deckungslücken im Finanzhaushalt können mit liquiden Mitteln aus den Vorjahren gedeckt werden. Unser finanzieller Spielraum wird aber durch die hohen Investitionen, v.a. im Gymnasium, stark eingeschränkt, zumal sich dadurch auch die Abschreibungen erhöhen. Da ab 2025 unsere Liquidität im Vergleich zur Verschuldung sehr stark abnehmen wird, ist in den Jahren 2026-2028 eine Kreditaufnahme unumgänglich um liquide zu bleiben. Dennoch sind alle genannten Investitionen sinnvoll und notwendig, denn hauptsächlich wird damit unser Anlagevermögen erneuert und erfährt damit einen Wertzuwachs. Verdeckte Schulden werden abgebaut.

Alles in allem wird deutlich, dass wir für alles froh sein können, was uns sichere Einnahmen beschert.

Im Blick auf die von uns eingebrachten **Anträge** hat für uns von der SPD-Fraktion der Kampf gegen den Klimawandel weiterhin die oberste Priorität, ganz nach dem vorangestellten Motto „Die Zukunft gehört denen, die der nachfolgenden Generation Grund zur Hoffnung geben“. Dieser Wettlauf mit der Zeit wird in den nächsten Jahren nichts an Bedeutung verlieren, wenn auch in jüngsten Umfragen nur 13% der Bevölkerung dies für das wichtigste Thema halten.

Zunächst stellen wir zwei Prüfanträge. Zum einen bezüglich der Möglichkeit der Flusswasserthermie aus dem Neckar zur Wärmeversorgung als Teil des kommunalen Wärmeplans. Zum anderen bitten wir zu überprüfen, inwieweit die Installation von PV-Anlagen auf städtischen Parkplätzen und Liegenschaften möglich ist. Ein weiterer Antrag befasst sich mit der Einrichtung von intelligenter Straßenbeleuchtung, bei der nur beim Vorübergehen eines Passanten die sonst gedimmte Beleuchtung heller wird. Im letzten Antrag in diesem Bereich bitten wir das Bauamt um Durchsetzung des Schottergärtenverbotes. Eng zusammen mit den Anträgen zum Klimawandel sehen wir unsere Anträge im Themenbereich Naturschutz. Hier regen wir in einem Antrag den Neuerwerb bzw. Revitalisierung von Streuobstwiesen im Vorgriff auf erforderliche Ausgleichsmaßnahmen an. Eng damit verbunden fordern wir im nächsten Antrag vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen und deren Zuführung zum kommunalen Ökokonto. In den Bereich beider Themenfelder gehört unser Antrag auf Durchführung einer Energie- und Umweltmesse.

Im Bereich „Bezahlbarer Wohnraum“ findet sich unser Antrag auf Selbstbeschränkung bei der Mietanpassung im städtischen Wohnraum.

Die SPD-Fraktion steht weiterhin zu Freiwilligkeitsleistungen im Kultur- und Sozialbereich wie z.B. Bibliothek, Theater, Galerie oder Vereinsförderung. Diese Leistungen sind für den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt sehr wichtig und fördern zudem die außerschulische Bildung. So steht es für uns außer Frage, dass in der Bibliothek eine neue Stelle für die Leseförderung und andere Projekte im neuen Haushalt berücksichtigt wird. Im Kulturbereich beantragen wir zudem die Aufstellung eines Quellsteines mit Wasserlauf am Aufgang zum Innenhof des Hundertwasser-Areals.

Ein genereller Antrag fordert, dem Gemeinderat jeweils zur Jahresmitte den Stand der Bearbeitung der Haushaltsanträge vorzulegen, damit diese nicht unerledigt liegen bleiben.

Wir haben also viele Vorhaben, die wir hier im Gemeinderat in einem konstruktiven Miteinander zum Wohle unserer Bürgerschaft voranbringen wollen. Und unseren Plochinger Bürgerinnen und Bürgern gilt auch unser Dank. Für das Begleiten der Kommunalpolitik, alle Mitarbeit für das Gemeinwohl, sei es in Initiativen, Vereinen oder

Kirchen, beim Eine-Weltladen, beim AWO-Mittagstisch, im Kultur- und Sportbereich, beim AKPV, beim Stadtmarketing, bei den Stadtfesten und Vielem mehr. Ohne sie alle wäre unser Zusammenleben ärmer und schwieriger.

Unser Dank gilt allen Steuer-, Gewerbesteuer und Gebührenzahlern, die uns diesen Haushalt erst ermöglichen. Danken möchten wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, der Stadtkämmerei für die vorausschauende und präzise Haushaltsplanung und allen Amtsleitern sowie unserem Bürgermeister für die umsichtige Planung und Durchführung unser vielseitiges Vorhaben.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!